

„Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden.“  
Psalm 147 Vers 3

## Impressum

Neues Land Bremen e.V.  
www.neues-land-bremen.de

Café Chance  
Beratungsstelle Kontaktcafé  
Sielwall 51/53  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 7901657  
Mobil: 0174 2944349  
info@neues-land-bremen.de

beth manos  
Übergangwohnheim  
Am Dobben 84  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 51652888  
Fax: 0421 51652889  
beth-manos@neues-land-bremen.de

## Investiere ins Leben:

Bankverbindung Spendenkonto  
Postbank Hamburg  
Konto 800 765 207  
BLZ 200 100 20

Iban DE53 2001 0020 0800 7652 07  
BIC PBNKDEFF

Möchtest du in Zukunft den  
Freundesbrief per Email erhalten?  
Dann schreibe uns:  
info@neues-land-bremen.de

## Liebe Freunde,

auch das Jahr 2021 steht im Zeichen von Corona. Die Welt wankt, die vermeintlichen Sicherheiten vieler Menschen brechen zusammen und einiges, was noch vor nunmehr anderthalb Jahren normal war, gerät aus den Fugen. Neben den wirtschaftlichen Einbrüchen erleben Menschen nun auch psychische Folgeschäden, die immer mehr in den Vordergrund treten.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir bisher von Corona verschont geblieben sind und unsere Arbeit so tun können, wie wir das tun.

Unsere Gäste kennen oft seit Jahren in der Regel keine finanzielle Sicherheit und mindestens die Hälfte von ihnen haben zusätzlich zur Suchterkrankung eine psychische Erkrankung.

Hier bei uns im „beth manos“ haben sie jedoch einen entscheidenden Vorteil: sie können Jesus kennen lernen. Sie zweifeln, sie hadern mit ihm, sie staunen, sie sind überrascht, überwältigt und im besten Fall fangen sie an, Schritte mit ihm gemeinsam zu gehen. Sie leben neu auf, schöpfen neue Hoffnung und Zuversicht, versuchen für ihr Leben ein neues Fundament zu bauen, betreten Neues Land.

Viele von ihnen hatten keinen guten Start ins Leben – und das ist kein Klischee – die frühen Lebensumstände in ihrer Kernfamilie waren nicht die besten. In einem Leben, das von Mehrfachabhängigkeiten, Gewalt und Missbrauch geprägt ist, dauert es nicht lange, bis die Psyche einen Knacks bekommt und Menschen einen Weg suchen, um mit dem ganzen Erlebten leben zu können. Da bleibt manchen aufgrund fehlender Resilienzen nur der Weg zu Betäubungsmitteln.

Es gibt Therapien und Medikamente die helfen, aber immer wieder erleben wir, dass dies bei Einzelnen nicht ausreicht. Es geht um eine ganzheitliche Erneuerung von Körper, Seele und Geist. Unser Angebot im „beth manos“, Jesus kennen zu lernen, hilft unseren Gästen dabei. Denn er ist in der Lage Körper, Seele und Geist ganzheitlich zu heilen und zu einem Neustart im Leben zu verhelfen.



Ich empfinde es als ein Vorrecht, hier im „beth manos“ unsere Gäste auf diesem herausfordernden und oft langen Weg zu begleiten. Dies ist nur möglich, da Jesus uns immer wieder neue Kraft gibt und natürlich auch durch eure Unterstützung, liebe Freunde.

Gott mit euch und herzliche Grüße aus dem Neuen Land Bremen

Serri Bustami

## Streetwork statt Café

Wie im letzten Freundesbrief berichtet, ist das Café Chance seit über einen Jahr geschlossen. Seit dem Sommer sind wir 1-2 mal monatlich mit belegten Brötchen und Kuchenteilchen rund um den Hauptbahnhof unterwegs, um diese an die Abhängigen zu verteilen.

Nachdem wir anfangs mit großen Einkaufstaschen über der Schulter unterwegs waren, transportieren wir die ca. 50 belegten Brötchen, 30 Kuchenstücke und neuerdings auch kleine Wasserflaschen, nun größtenteils mit einem gespendeten Bollerwagen. Sind wir zu viert, teilen wir uns in zwei Gruppen auf.

Am Bahnhof gibt es teilweise größere Gruppen von Abhängigen, aber auch Einzelpersonen, die das Essen sehr dankbar annehmen. Einige fragen nach unseren Beweggründen bzw. von welcher Organisation wir kommen und so ergibt sich das ein oder andere tiefere Gespräch und Gebet.

Eindrücklich war eine Situation mit einem Mann, der unbedingt wollte, dass wir zu weiteren Personen hinter dem Elefanten an der Stadthalle gingen. Dort war es sehr dunkel, aber zwei von uns haben sich mutig mit ihm dorthin gewagt und weitere Brötchen verteilt.

Währenddessen ergab sich mit einem anderen Mann ein Gespräch über seine bewegende Lebensgeschichte, die ihn selbst sehr traurig mache und wir konnten für ihn beten.

Viele dieser Menschen haben eine Vergangenheit, mit der man nicht tauschen möchte und die Corona-Lage macht ihre aktuelle Lebenslage nicht besser. Ihr Hunger ist zum Teil so groß, dass manche die Brötchen direkt aufessen.

Es ist wirklich toll, dass Gott uns mit Brötchen etc. versorgt, damit wir sie weitergeben dürfen!

Ich freue mich schon auf den nächsten Einsatz.

Linda Schiller

## Danke

- Herzlichen Dank an die Stiftung Dr. Heines für die Finanzierung der Erneuerung einer Küchenzeile im beth manos! Toll, dass nun dieser Teil unserer Küche renoviert werden konnte.



- Danke an dieser Stelle auch an alle unsere Freunde, die uns regelmäßig oder auch punktuell finanziell unterstützen. Ohne diese Gaben wäre unsere Arbeit mit den Drogenabhängigen nicht möglich!

## beth manos

Im vergangenen Jahr wie auch bis jetzt in 2021 haben wir im beth manos durchschnittlich vier Gäste. Da wir sechs Plätze zur Verfügung haben, ist das Haus nur zu zwei Dritteln belegt. Insgesamt ist die Gruppe sehr stabil, drei Personen sind schon über viele Monate bei uns und gehen Schritte der Veränderung. In den ersten Monaten dieses Jahres haben leider auch zwei Männer ihre Maßnahme bei uns abgebrochen.

Neben der Suchterkrankung führen immer wieder ausgeprägte psychische Störungen dazu, dass Menschen den Aufenthalt in unserem Haus (oder auch anderen Einrichtungen) nicht durchhalten können und leider wieder in ihr altes Leben zurückkehren. Das ist mit viel Not und Krisen verbunden. Da können wir oftmals „nur“ noch beten, dass Gott selber eingreift und Neues schafft.

Aufgrund der freien Plätze in unserem Haus fehlen uns auch die entsprechenden Einnahmen der Pflegekosten. So sind wir sehr dankbar für alle finanzielle Unterstützung, um die Lücken zu füllen.



## Nachsorgehaus

Die Entkernung des Hauses geht langsam voran und die Baupläne sind fertig gestellt. Nun können wir in Kürze den endgültigen Bauantrag für den Ausbau stellen und hoffen, dann auch die entsprechende Baugenehmigung möglichst unkompliziert zu bekommen.

Es sind noch viele vorbereitende Arbeiten, die wir mit eigenen Kräften stemmen wollen, zu erledigen.

Auch möchten wir den vorhandenen Schuppen gerne instandsetzen bzw. neu aufbauen, so dass dort ein Lagerraum und später auch eine Werkstatt entstehen kann.



Für alle Arbeiten freuen wir uns über tatkräftige Hilfe. Meldet euch gerne, wenn ihr uns unterstützen möchtet. Samstags finden weiterhin regelmäßig Arbeitseinsätze statt.

Marianne Richter

## Moin, moin,

ich bin Fabian, 26 Jahre, aus Bremen.

Bereits in meiner Jugend begann es, mit meinem Leben bergab zu gehen. Ich wuchs zusammen mit meiner Mutter und meinem Stiefvater auf. In meiner Schulzeit verbrachte ich viel Zeit bei meinem leiblichen Vater. Er wollte mich auf dem Lebensweg begleiten und mit mir meine Hausaufgaben erledigen. In dieser Zeit litt ich unter seinen strengen und gewaltvollen Methoden. Nach zwei Jahren Leiden suchte ich mir Hilfe und musste nie wieder zu meinem Vater. Zu diesem Zeitpunkt war ich so 12 oder 13 Jahre alt.



Kurz danach verstarb auch noch meine engste Vertrauensperson, meine geliebte Oma. Das ließ mich in ein tiefes Loch versinken. Ich fand nirgends die richtige Hilfe und hab eh alles mit mir selber ausgemacht. Die Trauer und das Leid habe ich dann mit 13 Jahren mit viel Alkohol vergessen wollen.

Mit 16 kamen die Drogen dazu und mein Leben ging immer mehr bergab. Meinen Hauptschulabschluss schaffte ich gerade so, meine anschließende Ausbildung zum Pflegeassistent brach ich ab. Und so war ich auf mich allein gestellt und bin mit 18 direkt in eine eigene Wohnung gezogen. Da ich kein Geld hatte, um meine Drogen und mein ausschweifendes Leben zu finanzieren, suchte ich Methoden um mir Geld zu beschaffen. Ich habe viele Internetbetrügereien abgewickelt. Damit konnte ich viel Geld umsetzen. Später rutschte ich noch tiefer in die kriminelle Szene ab.

Zu dieser Zeit waren meine Drogen hauptsächlich Amphetamin, Gras und Alkohol. Hin und wieder kam Ecstasy, LSD, Pilze, Kokain und andere Substanzen dazu.

Die Jahre vergingen und ich erlebte so viel Leid, so viel Kriminalität. Das ist schwer in Worte zu fassen, was ich in dieser Zeit alles erleben musste. Von Flucht vor Großfamilien, die uns jagten bis dazu, dass ich damals einen jungen Mann fast umgebracht habe, und das nur wegen Drogengeschäften. Ich bereue zutiefst, was alles geschehen ist in dieser so

schrecklichen Zeit. Nach Jahren des Kampfes mit mir selber, etlichen Entgiftungen und zwei abgebrochenen Therapien entschied ich mich von einem auf den anderen Tag, ich muss was verändern, und so entschloss ich mich, bei meiner Mutter zu entgiften.

Mein Plan war, bei meiner Mutter zu entgiften und dann zu einem Freund nach NRW zu fahren um dort zu leben und bei meinem Freund zu arbeiten. Nach kurzer Zeit bei meiner Mutter bemerkte ich, dass ich dies gar nicht schaffte. Ich hatte schwer zu kämpfen mit meinen Erkrankungen. Ich hatte ein paar Krampfanfälle, war kurz im Krankenhaus und danach in der Entgiftung. Meine Epilepsie machte mir einen Strich durch die Rechnung.

Dann musste ich aber auch merken, dass meine psychischen Erkrankungen (mittel bis schwere Depressionen und posttraumatische Belastungsstörung) mich hindern, jetzt einfach in ein neues Leben zu starten.

Also entschied ich mich wieder, noch einmal Therapie zu machen. Als ich vom Übergangwohnheim „beth manos“ erfuhr, dachte ich, das hört sich gut an. Ein guter Rahmen, in dem ich clean bleiben kann und Hilfe bekomme, meine Angelegenheiten zu regeln.

Jetzt bin ich hier seit sieben Monaten und ich habe noch nie so eine Einrichtung erlebt, in der so eine familiäre Atmosphäre herrscht. Das Team hat sich von Anfang an gut um mich gekümmert, hat mit mir alle nötigen Ämtergänge und Arztbesuche geregelt. Mir vieles erleichtert, was ich draußen niemals alleine hätte bewältigen können.

Ich bin dankbar, hier zu sein. Und auch zum Glauben habe ich hier wieder gefunden. Ich habe immer an Gott geglaubt, aber der Glaube war geschwächt. Ich bin vom Weg abgekommen. Hier konnte ich den Glauben nochmal neu entdecken.

Jetzt geht es für mich bald nach Fehmarn in eine Christliche Therapie. Ich freue mich, dass es für mich bald weiter geht. Hier im „beth manos“ bin ich zur Ruhe gekommen, habe neue Hoffnung geschöpft. Ich danke dem Team für eine so schöne Zeit hier. Ich gehe jetzt mit viel Kraft und Zuversicht in die neue Therapie.

Liebe Grüße, Fabian